

Der Chrüterpfarrer : (zum Adänke a Joh. Künzle, selig, em berüemte Chrüterpfarrer)

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER CHRÜTERPFARRER

(zum Adänke a Joh. Künzle, selig, em berüemte Chrüterpfarrer)

Wer kennt fasch alli Chrüter
I Bärg und Tal und Wald?
Was isch das für ne Düter,
Wo jung isch und doch alt?

Es isch e rächte Glehrte,
Wo d Wisheit het im Härz.
Er hasset di Verchehrte,
Straft se mit Witz und Värs.

Mängs Jahr geit er wyt ume,
Suecht Blueme, jung und zart.
Und muess er öppe brumme,
Me ghört 's nid wägem Bart.

Di Chranke chan er heile
Nid dür e Wunderkur.
Was er ne wott usteile,
Isch guet scho vo Natur.

Vil Mittel lehrt er kenne
Dür's Forsche Jahr für Jahr.
Söll i Euch d Näme nenne?
Sie heisse Lapidar.

Di Lüt mit ihrne Bräschte
Si gönnen ihm kei Rueh,
Er git ne gäng vom Beschte
und seit e Spruch derzue.

Di Chranke tüen ihm lose.
Doch mängisch tüe si dumm.
De blibt ne halt e Mose,
Und öppis geit chli chrumm.

Der Pfarrer cha nid häxe,
Het nid für alles Chraft.
Doch rüeft er für sy Nächschte
Zum Herr, wo alles schafft.

*Ja, Gott cha Wunder schaffe
Und heilen alls sofort,
We d Mönsche sich ufrage
Und glauben a sys Wort.*

*Der Pfarrer isch sy Jünger,
E Prieschter treu und guet.
Und d Lüt, die wärde gsünger
Und fromm i syr Obhuet.*

* * *

*Nach schöne, gfreute Zyte
Da böset's mit sym Schnuf.
Lang het er müesse lyde —
Er luegt zum Himmel uf.*

*Zletscht het er müesse stärke —
Wie chalt si syner Händ —
Sys Wärk isch ta uf Ärde,
Er het es seligs Änd.*

*Gott wird ihn zue sech rüefe
Und stelle vor sys Gricht.
Mit Ärnst wird er ihn prüefe,
Ihm luege scharf i ds Gesicht.*

*Er wird ihm druf verchünde
Sys Urteil mild und grächt:
«Vergä si dyner Sünde,
Du bisch e fromme Chnächt!*

*Wer so wie du cha bätte
Und stritte gäge ds Leid,
Wer wott di andre rette,
Isch ryf für d Seligkeit!»*